

Robert Schumann
R Ö B E R T S C H U M Ä N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .

P i a n o f o r t e

Tag der Klaviermusik

15. Juni 2024

Impressum

Herausgeber: *Robert Schumann Hochschule Düsseldorf*

Redaktion und Texte: *Catharina Ruiz Marcos*

Gestaltung: CHEWING THE SUN

Fotos: S. 5, 7: *Susanne Diesner*; S. 12: *Tobias Koch*; S. 15: *Yumiko Maruyama*

Druck: *Flyeralarm*

P i a n o f o r t e

Tag der Klaviermusik

15. Juni 2024

Künstlerische Leitung: *Tobias Koch*

Programm 15. Juni 2024

11:00 Uhr

Barocker Glanz

Studierende der Cembalo-Klasse von Suzana Mendes
(Institut für Kirchenmusik)

Partika-Saal

Das Cembalo steht mit seinem hellen und obertonreichen Klang für eine ganze Musikepoche. Nahm es seine Anfänge in der Renaissance, erlebte es im Barock seine Blütezeit. Die großen europäischen Komponisten der Zeit schrieben zahlreiche Werke für das Tasteninstrument, das sich in der Tonerzeugung von anderen Tasteninstrumenten, wie der Orgel oder dem Clavier, und auch von dem nachfolgenden Hammerklavier maßgeblich unterschied. Die Saiten des Instrumentes wurden gezupft und nicht angeschlagen, damals von Federkielen, heute von dornförmigen Plektren.

Domenico Scarlatti, italienischer Komponist und Cembalist, schrieb 555 Sonaten für das Cembalo – ein gigantischer Schatz, in dem das Instrument in seinem vollen Glanz und seiner facettenreichen Schönheit erklingt und der wiederum die Werke anderer Komponisten wie etwa *Johann Sebastian Bachs* beeinflusste. Dieser komponierte viele Werke für Tasteninstrumente, darunter die bedeutende Sammlung an Präludien und Fugen, *Das wohltemperierte Clavier*, wobei sich Clavier hier auf alle damaligen Tasteninstrumente und damit ganz zentral auch auf das Cembalo bezieht. *François Couperin*, selbst ein begnadeter Cembalist am französischen Hofe, stellte das Cembalo ebenfalls ins Zentrum seines Schaffens und schrieb über 240 Werke für das Tasteninstrument. Die Studierenden der Cembalo-Klasse von *Suzana Mendes* präsentieren die Klangvielfalt des Cembalos und lassen barocken Glanz in den *Partika-Saal* einziehen.

Johann Sebastian Bach aus: *Partita Nr. 4 D-Dur BWV 828*
(1685–1750) Overture
Allemande
Courante

François Couperin *Les Silvains* (aus *1. Ordre*)
(1668–1733)

Domenico Scarlatti
(1685–1757)

Sonate G-Dur, K. 146
Irma Shatrova, Cembalo

Georg Böhm
(1661–1733)

Suite F-Dur
Allemande
Courante
Sarabande
Gigue
Sun Young Whang, Cembalo

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Präludium und Fuge E-Dur BWV 854
(Wohltemperiertes Clavier, Bd. 1)
JuSeung Cha, Cembalo

Domenico Scarlatti
(1685–1757)

Sonate D-Dur K. 490
Cantabile
Sonate d-Moll K. 213
Andante
Sonate D-Dur K. 96
Allegro
Rémi Géniet, Cembalo



12:00 Uhr

Meeresrauschen und satte Grooves

Musik erfinden am Klavier

Workshop-Konzert der Fachdidaktik Klavier-Praxisseminare
(Leitung: Corinna Weller)

Mitmach-Präsentation des gleichnamigen Workshops an der
Clara Schumann Musikschule Düsseldorf am 25. Mai 2024

Partika-Saal

Musik erfinden, selbst komponieren und kreatives Experimentieren werden weithin nicht als die zentralen Inhalte des Klavierunterrichtes bei Anfängerinnen und Anfängern erwartet. Geht es hier nicht erst einmal darum, das Instrument mechanisch kennenzulernen, die eigenen Hände zu trainieren, Noten lesen zu lernen? Weit gefehlt! Musikpädagoginnen und Musikpädagogen geben dem aktiven musikalischen Handeln von Beginn an Raum, halten ihn für unabdingbar für die musikalische Entwicklung.

Die Fachdidaktik Klavier-Praxisseminare legten ihren Fokus in den ersten Wochen des Sommersemesters auf eben diesen Themenbereich: Erfinden von Musik im Klavierunterricht. Sie verfolgten das praktische Ziel, einen Workshop mit Gruppen von Schülerinnen und Schülern der *Clara Schumann Musikschule Düsseldorf*, die zuvor noch nie oder nur wenig improvisiert oder komponiert hatten, zu konzipieren und durchzuführen. Über das eigene Erfinden von Musik sollten die Schülerinnen und Schüler dieselbe erforschen. Ziel war es musikalische Prinzipien, Bausteine und Regeln nicht durch eine rein intellektuelle Analyse zu erkennen und erlernen, sondern durch aktives musikalisches Handeln. Nicht zuletzt, eher sogar zuallererst, sollte das Erfinden eigener Musik Spaß machen und motivieren. Damit die Schülerinnen und Schüler selbst unmittelbar zu musikalischem Handeln in der Lage sein würden, wählten die Studierenden Material, das direkt oder nach kurzem Probieren so weit beherrschbar war, dass damit, innerhalb von Absprachen, frei musiziert werden konnte. Darüber sollte so das ganze Instrument Klavier, das spezifische Tonmaterial, musikalische Parameter, unterschiedliche Formen, aber auch Gestik, Spieltechnik und Möglichkeiten des Ensemblespiels auf spielerische Weise erforscht und entwickelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren präsentieren heute ihre Improvisationen und Kompositionen, die sie gemeinsam mit den Studierenden der Fachdidaktik Klavier-Praxisseminare im Workshop *Musik erfinden am Klavier* in der *Clara Schumann Musikschule* erspielt haben.

(Corinna Weller)



Zu hören und sehen sind unter anderem:

Ferien-Klanggeschichte

Eisorten-Improvisation

Musik zu einem Tom & Jerry-Clip

Emoji Varianten

Selbstkomponierte Popsongs

Das Publikum darf sich außerdem auf die ein oder andere Mitmach-Improvisation freuen!

13:15 Uhr**Pianoforte nonstop**

Klaviermusik mit Studierenden aus den Klavierklassen der
Robert Schumann Hochschule
 Partika-Saal

Die Studierenden stellen sich und ihr Instrument – das Klavier – mit Werken ihrer Wahl vor. So wie die Studierenden der *Robert Schumann Hochschule* aus zahlreichen Ländern der Welt in Düsseldorf zusammenkommen, so gestaltet sich auch das Programm von Pianoforte nonstop. Jede Klasse gestaltet eine Stunde. Mit dabei sind die großen Komponistennamen der mitteleuropäischen Klavierliteratur wie *Beethoven*, *Liszt*, *Bach*, *Debussy* und *Chopin*. Es erklingen Werke von spanischen und südamerikanischen Komponisten wie *Granados* und *Ginastera* sowie Werke der russischen Komponisten *Rachmaninoff* oder *Schostakowitsch*, die allesamt einen unverzichtbaren Teil zur Weiterentwicklung der Klaviermusik beigetragen haben.

13:15 UhrStudierende der Klasse *Julia Golikbodaya**Jean-Philippe Rameau* *Les Cyclopes*

(1683–1764)

Robert Schumann

(1810–1856)

aus: *Faschingsschwank aus Wien op. 26*

Allegro

Romanze

Intermezzo

Leonid Demikhovskiy (Schumann Junior), Klavier*Franz Liszt*

(1811–1886)

*Ungarische Rhapsodie Nr. 8 fis-Moll**Jinyu Shen*, Klavier*Enrique Granados*

(1867–1916)

aus: *12 Danzas españolas op. 37*

Sardana

Bolero

Franz Liszt
(1811–1886)

Konzertetüde Nr. 3 Des-Dur Un sospiro S. 144/3

Lena Neuroth, Klavier

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

aus: *Italienisches Konzert BWV 971*
1. Satz (ohne Bezeichnung)

Sergei Rachmaninoff
(1873–1943)

Prélude gis-Moll op. 32 Nr. 12

Alberto Ginastera
(1916–1983)

aus: *Danzas Argentinas*
Danza del viejo boyero
Danza de la moza donosa

Sarah Garcia Torres, Klavier

ca. 14:15 Uhr

Studierende der Klasse *Sandra Brune*

Gabriel Fauré
(1845–1877)

aus: *Dolly Suite op. 56*
Berceuse
Mi-a-ou
Le jardin de Dolly

Lucia Philippek und *Varvara Astafeva*, Klavier

Claude Debussy
(1862–1918)

aus: *Préludes I*
La cathédrale engloutie

Jamil Heide, Klavier

Manuel de Falla
(1876–1946)

Serenata Andalusá

Pascal Alleman, Klavier

Johann Sebastian Bach *Präludium e-Moll BWV 855 (Wohltemperiertes Clavier, Bd. 1)*
(1685–1750)

Dmitri Schostakowitsch *Präludium e-Moll op. 87*
(1906–1975)

Frédéric Chopin *Étude op. 25 No.12 c-Moll*
(1810–1849)

Emil Homers, Klavier

Camille Saint-Saëns *Mazurka b-Moll op. 66 No. 3*
(1835–1921) *Katja Giebelhaus, Klavier*

Johann Sebastian Bach aus: *Orgelsonate Nr. 4 BWV 528*
(1685–1750) *Adagio*

Lucia Philippek, Klavier

Nikolai Kapustin *Etüde No.1 op. 40*
(1937–2020)

Radames Gnattali *Canhoto*
(1906–1988)

Oscar Peterson *Girl Talk*
(1925–2007)

Antoine Eden, Klavier

ca. 15:15 Uhr

Studierende der Klasse *Tobias Koch*

Ludwig van Beethoven *Klaviersonate C-Dur op. 53 Waldstein*
(1770–1827) *Allegro con brio*

Introduzione. Adagio molto

Rondo. Allegretto moderato

Katsiaryna Yazhova, Klavier

Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Klaviersonate A-Dur op. 2 No. 2

Allegro vivace

Largo appassionato

Scherzo. Allegretto

Rondo. Grazioso

Franz Liszt

(1811–1886)

Paganini-Etüde S.161 No. 3 La Campanella

Balázs Fazekas, Klavier

Pjotr Iljitsch Tschaikowski

(1840–1893)

Dumka op. 59

Claude Debussy

(1862–1918)

Pour le piano

Prélude

Sarabande

Toccata

Sofiia Loboda, Klavier

ca. 16:30 Uhr

Studierende der Klasse *Prof. Bart van de Roer*

Ludwig van Beethoven

(1770–1827)

Sonate für Klavier Nr. 17 in d-Moll op. 31 Nr. 2

Largo – Allegro

Adagio

Allegretto

Frédéric Chopin

(1810–1849)

Andante spianato et grande Polonaise brillante op. 22

Claude Debussy

(1862–1918)

Images I, L. 110

Reflets dans l'eau

Hommage à Rameau

Mouvement

Wanying Song, Klavier

17:15 Uhr

Pianoforte surprise

Studierende der Klasse Prof. Paolo Giacometti

Partika-Saal

Gemäß des Mottos „Lass’ dich überraschen“ gestalten die Studierenden aus der Klasse von Prof. Paolo Giacometti ein Konzert frei von programmatischen Vorgaben ganz nach Lust und Laune. Prof. Giacometti moderiert das Konzert und geht im Gespräch mit den jungen Musikerinnen und Musikern den Fragen auf den Grund, warum sich die Studierenden für ihr Werk entschieden haben, welche Klangperlen ihnen besonders am Herzen liegen und was die speziellen Herausforderungen sind. Moderation: Prof. Paolo Giacometti

18:00 – 20:00 Uhr

Offene Krypta

Fast wie ein magischer Ort im Verborgenen, ein Raum der Besinnung und Meditation zeigt sich die Krypta unter dem Partika-Saal der Hochschule. Zunächst als überkonfessioneller Andachtsraum konzipiert, ist sie auf Initiative von Tobias Koch im Rahmen von *Pianoforte und Ensemble!* der Öffentlichkeit zugänglich. Zu hören ist auch die vom Komponisten Karlheinz Stockhausen eigens für die Krypta geschaffene Klanginstallation. Das Zusammenspiel von Musik und der gläsernen, farbenprächtigen schillernden Kunst von Gerhard Richter- und Beuys-Schüler Emil Schult machen den Besuch zu einer sinnlich-körperlichen Erfahrung.

Bitte melden Sie sich vor Ort im Foyer des Partika-Saals für die Besichtigung an.



19:00 Uhr

Ich. Du. Wir!

Studierende spielen mit Dozentinnen und Dozenten

Partika-Saal

Wie eine Brücke verbindet die Klaviertastatur die Studierenden und Dozierenden beim gemeinsamen Musizieren. Miteinander in den musikalischen Dialog zu treten, erfordert Offenheit und menschliches Feingefühl. Nach den erfolgreichen Konzerten von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten bei *Ensemble! Tage der Kammermusik* spielen nun auch junge und bereits erfahrenere Pianistinnen und Pianisten gemeinsam. Auf Augenhöhe und in wechselseitiger Inspiration begeben sie sich in eine intensive und anspruchsvolle musikalische Zusammenarbeit auf einem Instrument. Es entsteht eine Symbiose, ein organischer Gesamtklang, der vor Klangfülle sprüht. Zu hören sind in neuerer Zeit entstandene Originalkompositionen mit südamerikanischen Einflüssen für die besondere Besetzung von zwei oder mehr Pianistinnen und Pianisten sowie ursprünglich orchestrale Kompositionen der Romantiker *Schumann* und *Mendelssohn*, arrangiert für vier oder mehr Hände.

Darius Milhaud

(1892–1974)

Scaramouche (suite pour deux pianos) op. 165b

I. Vif

II. Modéré

III. Brasileira (Mouvement de Samba)

Lioba Schmidt, Helen Leyens, Veronika Ittermann und Michael Poliatskin

Carlos Guastavino

(1912–2000)

aus: *Tres Romances*

I. Las Niñas de Santa Fe

III. Bailecito

Sarah Torres und Julia Golikhovaya

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809–1847)

aus: *Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25*

I. Molto allegro von fuoco

Clara Löbbecke und Sandra Brune

Gerardo Gandini

(1936–2013)

Eusebius (1984) für 4 Klaviere

Robert Schumann

(1810–1856)

aus: *Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 Rheinische Sinfonie*(bearbeitet für Klavier zu 8 Händen von *Theodor Kirchner*)

I. Lebhaft

Aytaj Mammadova, Sofiia Loboda, Katsiaryna Yazhova
und *Tobias Koch*20:00 Uhr

Herzenssache

Abschiedskonzert für Prof. Yumiko Maruyama

Seit über 20 Jahren unterrichtet *Prof. Yumiko Maruyama* an der *Robert Schumann Hochschule Düsseldorf* im Fach Klavier und begleitet Studierende mit großem Engagement dabei ihre eigene musikalische Stimme zu finden. Nach dieser erfolgreichen und intensiven Zeit verabschiedet sich die Pianistin von der Lehrtätigkeit und der Hochschule. Studierende, Kolleginnen und Kollegen und die gesamte Hochschule nutzen diese Gelegenheit sich mit diesem Abschiedskonzert zu bedanken.

Abschied bedeutet immer auch Neubeginn. Das Leben selbst ist ein Kreislauf, in dem nichts endet ohne, dass sich etwas anschließt. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ so beschreibt *Hermann Hesse* den Lebenskreis in seinem berühmten Gedicht *Stufen*. Heiter sollen die verschiedenen Abschnitte des Lebens durchschritten werden, offen für Neues, immer auf der Reise. In diesem Sinne erklingt ein buntes musikalisches Programm, das von tänzerischer Leichtigkeit erzählt. Ein Abschiedswalzer trifft auf den entfesselnden Libertango, eine Wortkombination aus Libertad (Freiheit) und Tango, eine wehmütige Elegie auf den emporschwingenden Blumenwalzer. *Prof. Yumiko Maruyama* spielt selbst Werke, die sie in den Jahren begleitet haben. Ehemalige Studierende und Kolleginnen und Kollegen haben darüber hinaus viele musikalische Überraschungen vorbereitet.

Wir wünschen Frau *Prof. Yumiko Maruyama* auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute!

Johann Sebastian Bach

(1685–1750)

*Präludium C-Dur BWV 545**Christine Raber und Ryuji Hino**Pjotr Iljitsch Tschaikowski*

(1840–1893)

*Blumenwalzer**Tingxin Zhang und Wanying Song*

George Gershwin

(1898–1937)

Preludes No. 1 B-Dur

Preludes No. 3 es-Moll

Junrong Gao und Chu-Chun Lin

Francis Poulenc

(1899–1963)

Elegie

Julia Golikhovaya und Rie Sakai

Astor Piazzolla

(1921–1992)

Libertango

Yuna Kim und Suzuba Hirayama

Frédéric Chopin

(1810–1849)

Walzer op. 69 No. 1 Valse de l'Adieu

Gotthard Moseler

Mel Bonis

(1858–1937)

Les Gitanos op. 15 Nr. 3 Valse espagnole

Soomija Park und Sandra Brune

Francis Poulenc

(1899–1963)

L'embarquement pour Cythère

Tobias Koch und Yumiko Maruyama

Witold Lutosławski

(1913–1994)

Variations on a theme by Paganini

Paolo Giacometti und Yumiko Maruyama

und mehr...



Yumiko Maruyama im Gespräch mit Tobias Koch

21 Jahre an der RSH, das ist eine lange Zeit! Erinnerst Du Dich noch, wie Du erstmalig hergekommen bist? Was war Dein erster Eindruck von der Hochschule?

Nach der Schließung der Abteilung der Detmolder Hochschule in Dortmund 2003 kam ich nach Düsseldorf. Meine ersten Eindrücke von der *Robert Schumann Hochschule* waren sehr positiv, geprägt von einer kollegialen, offenen und hilfsbereiten Atmosphäre. An meinem ersten Tag wirkte ich als Jurorin bei den Aufnahmeprüfungen mit. Ich erinnere mich, wie ich nervös den Kammermusiksaal betrat, wo bereits einige Kolleginnen und Kollegen warteten. Ich erinnere mich noch an die Worte, mit denen mich *Thomas Leander* begrüßte: „Wir freuen uns sehr, dass Sie zu uns gekommen sind, Frau Maruyama!“ Er sprach meinen Namen ohne zu zögern korrekt aus, was mich damals sehr beeindruckte und mir zugleich ein willkommenes Gefühl gab.

Was war Dir wichtig in deiner pädagogischen Arbeit?

Ein zentraler Aspekt meiner Lehrphilosophie war der respektvolle Umgang mit meinen Studierenden. Es ist mir immer besonders wichtig gewesen, den Stolz meiner Studierenden nicht zu verletzen. Worte können sehr mächtig sein und potenziell langfristige negative Auswirkungen haben, weshalb es entscheidend ist, sie sorgfältig zu wählen. Ich achtete darauf, dass meine Kritik niemals auf einer persönlichen Ebene erfolgte. Diese Herangehensweise hilft, ein vertrauensvolles und unterstützendes Lernumfeld zu schaffen, in dem sich die Studierenden sowohl künstlerisch als auch persönlich entwickeln können.

Welche Botschaft hast Du an die Studentinnen und Studenten?

Meine Botschaft lautet: Seid neugierig! Beschränkt euch nicht nur auf das Üben eures Instruments. Überwindet musikalische Grenzen, organisiert Konzerte mit Kommilitoninnen und Kommilitonen und stellt euch Herausforderungen, auch wenn sie zunächst Angst machen. Das kann zu den lohnendsten Erfahrungen eurer musikalischen Laufbahn führen und euer Verständnis sowie eure Fähigkeiten erheblich erweitern.

Hast Du Zukunftspläne, die Du uns verraten magst?

Ich hatte eine wirklich schöne Zeit an der *RSH*, aber nach 40 Jahren Berufstätigkeit freue ich mich darauf, nicht mehr wöchentlich von München nach Düsseldorf pendeln zu müssen. Ich plane, mir zunächst eine Auszeit zu nehmen und die Ruhe zu genießen. Während meiner Zeit als Lehrerin habe ich oft Stücke gespielt, die für den Unterricht relevant waren. Jetzt freue ich mich darauf, endlich die Freiheit zu haben, ausschließlich die Musik zu spielen, die mir persönlich am Herzen liegt.

Yumiko Maruyama ist Professorin für Klavier an der *Robert Schumann Hochschule Düsseldorf*. Die in Japan geborene Pianistin studierte an der *Toho Gakuen Musikhochschule* in Tokyo und schloss in Hannover in der Solistenklasse von *Professor Hans Leygraf* das Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Weitere Lehrerinnen und Lehrer waren *Tatjana Nikolaeva*, *Gaby Casadesus*, *Christoph Lieske* und *Yevgeni Malinin*.

Yumiko Maruyama ist Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe wie *Paloma O'Shea Santander* und *Premio Jaén*. Sie spielt in Kammermusikbesetzungen sowie als Solistin mit Orchester. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hatte sie mit *NHK Japan*, *BBC London*, *RDF France* sowie *NDR*, *Radio Bremen*, *RIAS Berlin* und *WDR*. *Piano Duo Recitals* von *Yumiko Maruyama* und ihrer Schwester *Toshiko Maruyama* sind von der Kritik mehrfach unter die *Concert Best 10* in Japan gewählt worden. CD-Aufnahmen des Klavierduos wurden zweimal von den Zeitschriften *Gramophone* und *Gramophone Japan* als *Best 3 of the Year* ausgezeichnet.

Mehrere Studentinnen und Studenten von *Yumiko Maruyama* sind mittlerweile selbst Preisträger internationaler Musikwettbewerbe und in der Lehre an Musikhochschulen tätig.

*Gesellschaft der
Freunde und Förderer der
Robert Schumann*
ROBERTSCHUMANN
HOCHSCHULE
DUESSELDORF.

Fördern Sie die Stars von morgen!

Werden Sie Mitglied
in der
*Gesellschaft
der Freunde und Förderer
der Hochschule!*

Kontakt: Monika Miranowicz
+49 211 13 68 418
foerderverein@rsh-duesseldorf.de
(75 € im Jahr, steuerbegünstigt)

Programminweis:

Robert Schumann
R Ö B E R T S C H U M Ä N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .

Ensemble!
Tage der Kammermusik
29. und 30. Juni 2024
Campus Fischerstraße

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf +49.211.49 18-0 rsb-duesseldorf.de